

Blick aus dem
Pflegebereich in unseren
Innenhof mit sommerlicher
Fenstermalerei



Eines der Pflegezimmer mit
Wandmalerei der Künstlerin
Regina Allgaier



Pflege mal anders – bei uns in der Familienherberge Lebensweg

„...die ersten sind schon wach!“, höre ich unsere treue Nachtule, als ich zum Frühdienst komme. „Wie schön“ kommentiere ich diese Feststellung und freue mich, dass es nach der Übergabe gleich losgehen kann. Das ist nicht immer so, denn bei uns werden die Kinder nicht geweckt – sie dürfen ausschlafen, ist ja schließlich Urlaub. Bei uns geben die Kinder den Takt vor und wir gehen mit! Ja, so ist das bei uns in der Familienherberge Lebensweg in Schützingen und das ist nur eine der vielen Besonderheiten, die wir zu bieten haben.

Vanessa Müller-Uhlig

Ganzheitliche Versorgung

Das Pflegeteam, bestehend aus (Kinder-) Krankenschwestern, Heilerziehungspflegerinnen, Hilfskräften und ehrenamtlichen Mitarbeitern, gestaltet den gesamten Tag mit und für die Gastkinder und versorgt sie allumfassend und ganzheitlich. Das beinhaltet zum einen alle grundpflegerischen und behandlungspflegerischen Maßnahmen und zum anderen auch die Betreuung und Beschäftigung.

Jeder Tag steht unter einem anderen Motto: So gibt es beispielsweise Wellness- oder Bewegungs-Tage, mal kochen oder basteln wir zusammen und einmal in der Woche dürfen wir sogar zum nahgelegenen

Reiterhof. Wir packen Kinder und Helme ein und spazieren los. Dort dürfen die Gastkinder, wenn sie möchten, reiten. Das ist jedes Mal eine große Freude. Die meisten unserer Gastkinder finden das klasse, einige trauen diesen großen Tieren nicht so recht und beobachten das Treiben lieber aus der Ferne.

Das ist auch so eine Besonderheit in der Familienherberge: Alles kann, nichts muss. Wer reiten mag, der reitet. Wer zuschauen mag, schaut zu.

Pflegealltag?

Eigentlich soll ich hier den Pflegealltag beschreiben, aber das ist gar nicht so ein-

fach. Die Schichten sind so unterschiedlich und individuell wie die Gastkinder, die von uns versorgt werden. Zu uns kommen schwerstmehrfach behinderte und/oder intensivpflichtige Kinder, autistische Kinder, mobile Kinder, Kinder, die gar keine Kinder mehr, sondern schon Jugendliche, sind, Kinder deren seltenes Syndrom uns von den Eltern erst mal beschrieben werden muss, und, und, und...

Ich will es dennoch versuchen

Nach der ersten Pflegerunde gehen wir zum Frühstück. Unsere Mahlzeiten nehmen wir im großen Speisesaal ein. Dort sind alle – die Familien und die Gastkinder

Pflegebad mit stimmungsvoller Beleuchtung*Multisensorischer Raum*

und bedienen sich am Buffet. Auch die Kinder, die oral nichts zu sich nehmen können, kommen natürlich mit. So ist das normalerweise. In Corona-Zeiten ist leider vieles nicht normal: Wir haben für die Gastkinder in unserm Pflegebereich einen separaten Speisesaal improvisiert. Wir hoffen, dass das bald wieder anders wird. Im Anschluss daran starten wir gewöhnlich mit einem Morgenkreis in den Tag. Gemeinsam singen und musizieren wir und besprechen, was für den Tag geplant ist. Nicht selten zeigt sich einige Stunden später, dass Plan und Wirklichkeit nicht unbedingt was miteinander zu tun haben müssen. Da wird aus einem Bewegungsangebot schon mal eine Fußmassage mit Phantasiereise. Oder aus einer Bastelidee mal eben ein kleiner Ausflug in die wunderbare Schützinger Umgebung. Draußen sind wir gerne und viel... Bei einem Spaziergang, in unserem Innenhof oder natürlich auf unserem Spielplatz „Abenteuerland“. Hier haben wir zum Beispiel ein Rollstuhl-Trampolin und viele Klettermöglichkeiten – und zum Basteln bleibt ja später trotzdem noch Zeit.

Nach dem ersten Beschäftigungsangebot gibt es schon Mittagessen und im Anschluss daran eine kleine Mittagspause. Einige Kinder schlafen oder ruhen in dieser Zeit, andere spielen oder hören eine Geschichte. Wir Pflegekräfte nutzen die Zeit zur Übergabe.

Wenn die Kinder danach wieder versorgt sind, beginnt der Nachmittag in der Regel mit einer gemeinsamen Zwischen-

mahlzeit, im Anschluss daran folgt wieder ein Beschäftigungsangebot. Unterstützt werden wir dabei zweimal pro Woche auch von unserem Betreuungsteam, das sonst für die Eltern und Geschwisterkinder da ist. So gehen wir mit den Gastkindern einmal pro Woche ins Atelier, wo sie bspw. töpfern oder mit den unterschiedlichsten Techniken malen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Und einmal bekommen sie bei uns eine Klangmassage, die sie sehr genießen.

Auch sonst hat unser Haus noch einiges an Beschäftigung zu bieten: Wir gehen mit unseren Gastkindern zum Beispiel in unseren Multisensorischen Raum. Das ist ein echtes Highlight! Ein Raum für alle Sinne! Hier können die Kinder erleben, wahrnehmen und wenn sie wollen natürlich auch entspannen. Dieser Raum bietet den Gastkindern viele Möglichkeiten: Sie können bspw. selbst entscheiden, welche Musik wir hören oder welchen Film wir anschauen und das entweder über eine spezielle Fernbedienung, über eine Sensormatte, oder einen Sensorwürfel steuern. Passend dazu gibt es verschiedene Elemente, wie eine Seifenblasen-Maschine, eine interaktive Wassersäule, einen Ventilator, der ordentlich Wind macht und vieles mehr.

Eine weitere Besonderheit ist unser Pflegebad: Es ist voll und ganz auf die Bedürfnisse unserer Gastkinder ausgelegt – mit großer Liege und Deckenlüfter und natürlich einer tollen Wanne, die mit ihren Licht- und Soundeffekten eine richtige Wellness-Oase für alle ist... Aber auch die ein oder

andere Wasserschlacht hat unser Pflegebad schon hinter sich.

Nach dem Abendessen runden wir die Tage mit einem Abendkreis ab. Wir singen wieder gemeinsam und resümieren den Tag. Bei schönem Wetter machen wir den Abendkreis im Innenhof. Dort können wir ganz Corona konform Abstand halten und so können auch die Familien, die möchten, daran teilhaben. Die größeren Kinder spielen danach ganz gerne noch, die kleineren gehen meist ins Bett.

Im Laufe eines Tages kann es immer wieder sein, dass eines der Gastkinder mal für ein paar Stunden mit seiner Familie unterwegs ist oder die Eltern kommen und übernehmen die Pflege. Häufig sind sie abends da und bringen ihre Kinder selbst zu Bett.

Ob und wieviel der Versorgung ihrer Kinder die Eltern übernehmen, bleibt ganz ihnen überlassen. Manchmal ist das ein Prozess: Je öfter die Familien schon bei uns waren oder je länger sie bei uns sind, umso größer ist das Vertrauen und umso mehr übernehmen wir.

Wir haben Zeit zu pflegen...

Es gibt im Grunde viele Dinge, die sind wie überall in der Pflege: Wir machen unsere Übergaben, wir dokumentieren (nie genug), füllen Assessmentbögen aus und schwingen Waschlappen und Handtücher, wir schieben Rollis und manchmal Betten, hantieren mit Medikamenten, entwirren Systeme und Kabel, Monitore piepen, hier und da hört man das Geräusch eines Absauggeräts... Wir reden mit den Eltern, haben Kontakt zu Ärzten... Und doch ist es wieder so anders, weil wir eines haben, was andernorts leider viel zu oft fehlt: Zeit. Wir haben Zeit zu pflegen, zu versorgen, zu beschäftigen und zu umsorgen. Es ist unser Anspruch, den Aufenthalt in der Familienherberge Lebensweg auch für unsere Gastkinder zu einem Urlaubserlebnis zu machen. Und ich denke, das gelingt uns ganz gut! Und nicht nur für unsere Gastkinder. Auch wir Mitarbeiter kommen immer wieder gerne zur Arbeit und nicht selten sind wir am Ende einer Schicht entspannter und besser gelaunt als zu Beginn. 

AUTORIN

Vanessa Müller-Uhlig
Bereichsleitung Pflege
Familienherberge Lebensweg gGmbH
75428 Illingen.
